

Einheit 5: Syntax

Die Rolle der Satzfunktionen und der Diskurskonfiguration

Peter Öhl (Universität Freiburg)

1. Grundlegendes

Es gibt Sprachen, in denen die grundlegenden syntaktischen Konstruktionen eher eine Topik-Kommentar-Relation als eine Subjekt-Prädikat-Relation darstellen.¹ (Sasse 1995: 1066; nach Li & Thompson 1976)

'topikprominente Sprachen' sind nichts anderes als solche, wo die Informationsstruktur eine entscheidendere Rolle für den Satzbau spielt, als grammatische Relationen, wie eben die Subjekt-Prädikat-Konstellation. Sie sind 'diskurskonfigurationell', wie auch jene Sprachen, wo der Fokus eine prominente Rolle für den Satzbau spielt. (vgl. Kiss 1995: 6ff)

Syntaktische Relationen: Die formal enkodierten Beziehungen zwischen dem Verb (bzw. dem Satzprädikat) und seinen Mitspielern (Aktanten, Argumente) bzw. der Mitspieler untereinander (→ *mikrostrukturelle Organisation*).

Diskurskonfiguration: Die systematische 'makrostrukturelle Planung für Informationsselektion und -strukturierung sowie für die Kontexteinbindung sprachlicher Formulierung'² in mehr oder weniger komplexen *Sequenzen* oder *Ketten* von sprachlichen Äußerungen.

- ⇒ Es existieren offensichtlich zwei konkurrierende Arten von Prinzipien des Satzbaus: Innere (rein *syntaktische*) Prinzipien des Strukturaufbaus, und solche, nach denen einzelne Äußerungen im *Diskurs* verknüpft werden.
- ⇒ Die Existenz verschiedener Sprachbautypen eröffnet die Möglichkeit, die Interaktion der beiden Systeme *Syntax* und *Diskurs* komparativ und systematisch zu erfassen.

2. Topikprominente Sprachen

Prominenztypen nach Li & Thompson (1976):

- (1) a. *subjektprominent*: indogermanische Spr., semitische Sprachen, ...
b. *topikprominent*: Mandarin, Lisu, Lahu, ...
c. *subjekt- und topikprominent*: Japanisch, Koreanisch, ...
d. *weder-noch*: philippinische Sprachen, ...
- Merkmale der Topikprominenz (abstrahiert von Li & Thompson 1976: 466f und Gundel 1988: 222):
 - (2) a. obligate *syntaktische* Topikmarkierung (≈ eine *kanonische Topikposition* am Satzanfang)
 - b. *morphologische* Topikmarkierung (optional)
 - c. kein Zusammenhang von Subjektmarkierung (soweit vorhanden) und struktureller Position

¹ Original: 'There are languages in which the basic syntactic constructions manifest a topic-comment relation rather than a subject-predicate relation.'

² Vgl. v. Stutterheim (2004: 327), die diese Formulierung im Zusammenhang mit der Definition ihres Begriffes der *Diskursrepräsentation* gebraucht.

➤ Als prototypisch topikprominent gilt bei Li & Thompson (1976) *Mandarin*:

- (3) a. *neì-chang huǒ xìngkuài xiāofang-duì láif de kuài* (Mandarin)
 DEM-CLASS – *Feuer* – *Glück* – *Feuerwehr* – *komm* – PTC – *schnell*
 'Dieses Feuer – zum Glück kam die Feuerwehr schnell.'
- b. *neì-xie shùmu shù-shēn dà* (Mandarin)
 DEM-CLASS – *Bäume* – *Baumast* – *groß*
 'Diese Bäume – die Äste sind groß.'

➤ É.Kiss (1995: 6) erwähnt Japanisch als 'bestbekanntes Beispiel' topikprominenter Sprachen.

Topiks stehen im Japanischen am Satzanfang und sind morphologisch markiert:³

- (4) a. *sono neko wa John ga pettosyopu de kat ta.*
this – cat – TOP – John – NOM – petshop – LOC – buy – PST
 'Diese Katze hat John in einer Tierhandlung gekauft.'
- b. *John wa sono neko o pettosyopu de kat ta.*
John – TOP – this – cat – ACC – petshop – LOC – buy – PST
 'John hat diese Katze in einer Tierhandlung gekauft.'

! Steht eine als 'Topik' markierte Phrase nicht am Satzanfang, entsteht kontrastive Lesart:

- (5) a. *John ga sono neko wa pettosyopu de kat ta.*
John – NOM – this – cat – TOP – petshop – LOC – buy – PST
 'Diese KATZE hat John in einer Tierhandlung gekauft.'
- b. *John ga sono neko o pettosyopu de wa kat ta.*
John – NOM – this – cat – ACC – petshop – LOC – TOP – buy – PST
 In einer TIERhandlung hat John diese Katze gekauft.'
- c. *sono neko o John wa pettosyopu de kat ta.*
this – cat – ACC – John – TOP – petshop – LOC – buy – PST
 'JOHN hat diese Katze in einer Tierhandlung gekauft.'

⇒ Offensichtlich ist das Topik durch Voranstellung markiert, die morphologische Markierung dient der Hervorhebung unterschiedlicher Art.

Nominativisch markierte Argumente nehmen keine strukturell prominente Position ein:

- (6) *watasitati ni wa [Yumi ga ut-teiru no] ga kikoeru* ('Dativ Subjekte' ?)
we – DAT – TOP – Yumi – NOM – sing-PRG – SUB – NOM – can-hear
 'Wir können hören, dass Yumi gerade singt.'
- (7) *sakana wa tai ga oisii* ('Doppelsubjekte' ?)
Fisch – TOP – Tai – NOM – delikat
 'Was Fisch betrifft, ist Tai delikat.'

- (8) *Sprachen mit Evidenz für 'Diskurskonfiguralität'* (cf. É.Kiss 2003a)
 Deutsch, Ungarisch⁴, Finnisch, Griechisch, Bulgarisch, Russisch, Italienisch, Katalan, Hindi, Arabisch . . .

³ Für die japanischen Daten danke ich *Yuko-Shige Tamura*, für die koreanischen Daten *Ki Hyun Yoon*.

⁴ Ungarisch ist, wie weiter unten gezeigt wird, sowohl Topik- als auch Fokusprominent.

3. Subjekt und Topik

3.1. Funktionale Definitionen

(9) *Funktionale Erklärungsansätze* (vgl. Öhl 2006: 229)

sind dadurch charakterisiert, dass versucht wird, formbezogene Analysen mit funktional-pragmatischen Aspekten menschlicher Kommunikation zu verbinden.⁵

3.1.1. Was ist Topikalität?

Topiks sind die Ausdrücke, über deren Referenten durch die Sätze Aussagen gemacht werden – 'Topik' ist eine Kategorie des pragmatischen 'Worüber'.⁶ (Reinhart 1981; nach Frey 2000: 138)

Zwei Sätze sind referentiell miteinander verbunden genau dann wenn es im zweiten Satz ein 'worüber'-Topik oder ein rahmendefinierendes Element gibt, das von einem Element des ersten Satzes referentiell kontrolliert wird.⁷ (Reinhart 1980; nach Frey 2007: 309)

- (10) a. Gustav hat die ganze Nacht nicht geschlafen. Er ist ja ununterbrochen am Arbeiten.
b. Gustav geht gleich an die Uni. Dort gibt es heute Glühwein.

- (11) a. Gustav hat die ganze Nacht nicht geschlafen. Studenten sind ja ununterbrochen am Arbeiten.
b. Gustav geht gleich an die Uni. In der Mensa gibt es heute Glühwein.

(12) *Vertrautheitskonzept* ('familiarity') (vgl. Reinhart 1981; nach Frey 2000: 138)

Topiks sind jene Ausdrücke, deren Referenten im Diskurs bereits vorher eingeführt wurden oder die aus anderen Gründen den Gesprächsteilnehmern bereits gegenwärtig sind.

(13) *Funktionale Definition des Topiks* (Gundel 1988: 210)⁸

Eine Entität E ist das Topik eines Satzes S, genau dann wenn der Sprecher bei der Äußerung von S beabsichtigt, das Wissen des Adressaten über E zu vergrößern, Information über E zu erlangen, oder aber den Adressat zu bewegen, sich hinsichtlich E auf eine bestimmte Art zu verhalten.

(14) *Funktionale Definition des Kommentars* (Gundel 1988: ibd.)⁹

Eine Prädikation P ist der Kommentar eines Satzes S, genau dann wenn der Sprecher bei der Äußerung von S beabsichtigt, P in Relation zum Topik von S festzulegen.

(15) *4 Dimensionen der Konfiguration Topik-Kommentar* (vgl. Jacobs 2001: 645 ff)

- a. Informationsstrukturelle Abgrenzung
- b. Semantische Prädikation
- c. Adressierung ('addressation')
- d. Rahmenfestlegung ('frame setting')

(16) a. Der Poli/ZEI miss\TRAUT er. (vgl. Jacobs 2001: 648)

- b. [DIE-POLIZEI(y) & [ER(x) & MISSTRAUT(x,y)]]¹⁰

⁵ Eine extreme Position hierzu findet man in der sog. *Funktionalen Grammatik*, wo oft sogar davon ausgegangen wird, dass kein sprachliches Phänomen ohne Rückgriff auf seine Funktion erklärt werden könne (vgl. Öhl 2006).

⁶ 'A topic is an expression whose referent the sentence is about. The concept 'topic' is a category of pragmatic aboutness.'

⁷ 'Two sentences are referentially linked only if there is an aboutness topic or a scene setting expression in the second sentence which is referentially controlled by an element of the first sentence.'

⁸ 'An entity, E, is the topic of a sentence, S, iff in using S the speaker intends to increase the addressee's knowledge about, request information about, or otherwise intends to get the addressee to act with respect to E.'

⁹ 'A predication, P, is comment of a sentence, S, iff, in using S the speaker intends P to be assessed relative to the topic of S.'

¹⁰ Vgl. hierzu *kategorische vs. thetische Urteile* (Sasse 1987): In kategorischen Urteilen muss das semantische Subjekt dem syntaktischen nicht entsprechen.

(17) *Semantische Prädikation* (vgl. Jacobs 2001: 650)

In $P = (X \dots Y)$ ist X das *semantische Subjekt* und Y das *semantische Prädikat* gdw.

- a. X eine Variable in der semantischen Wertigkeit von Y spezifiziert
- b. es kein Z gibt, das eine Variable in der semantischen Wertigkeit von Y spezifiziert und in der Hierarchie der semantischen Form von P höher als Y steht.

(18) *Adressierung* (vgl. Jacobs 2001: 650).

In $(X Y)$ ist X die *Adresse* für Y gdw. X den Datenbereich im gemeinsamen Wissen von Sprecher und Hörer markiert, wo die von Y transportierte Information im Moment der Äußerung von $(X Y)$ abgelegt wird.¹¹

(19) a. *Im Falle eines Sieges* wird die *Mannschaft* eine Belobigung durch den Staatspräsidenten erhalten.

- b. sùnglihal kyòngu-e-nùn tim-i taetonglyòng-ekesò pyochang-ül pan-ül kòsita. (Jacobs 2001: 655)
gewinn – Fall-in-TOP ...

⇒ Unter obiger Definition der '*Adressierung*' ist auch die Rahmenfestlegung hierfür geeignet.

3.1.2. Kann auch das Subjekt funktional definiert werden?

Subjekte sind im wesentlichen Topiks, die in den Kasusrahmen eines Verbs integriert wurden. (Sasse 1995: 1067)¹²

'Das als Subjekt bezeichnete Satzglied hat eine doppelte Funktion, und zwar eine teils pragmatische (das TOPIC des Satzes zu kennzeichnen) und teils semantische; diese doppelte Funktion schlägt sich in seinem syntaktischen Verhalten nieder.' (Sasse 1982: 270)

Problematisch: Keine dieser beiden Funktionen kann als kriterial für das Vorkommen 'grammatischer Subjekte' gelten.

• 'Anti-Topik Konstruktionen' (vgl. Jacobs 2001: 674)

- (20) a. Die POLIZEI kommt. (thetische Sätze)
- b. Kommt ein Mann zum /ARZT ... (narrative V1-Sätze)
- c. Es geschah ein \UNfall. (Expletiv im Vorfeld)

• Subjekte können als Topiks sogar ungeeignet sein:

- (21) a. Damals wurde *ein Knabe* geboren. (nicht präsupponierbares indefinites Subjekt; vgl. É.Kiss 1996: 120ff)
- b. *Damit* hatte *niemand* gerechnet. (negativer Quantor)

• Zeit- und Ortsadverbiale sind dagegen offensichtlich zumindest hinsichtlich der '*Adressierung*' sehr häufig als Topik geeignet (→ *Rahmenfestlegung/ Prädikation über die Ereignisvariable*).

- (22) a. In Bethlehem wurde damals ein Knabe/Christus geboren.
- b. Es wurde damals ein Knabe/Christus geboren.
- c. *Es war damals Christus in der Krippe.

• Das Subjekt ist auch nicht zwangsläufig durch die semantische Rolle definiert:

- (23) a. Vorhin klopfte es an der Tür. (formales Subjekt)
- b. Offensichtlich ist einem Linguisten *ein Fehler* unterlaufen. (patienschaftes Subjekt eines 'ergativen' Verbs)
- c. Der Mannschaft wurde *ein Preis* verliehen. (Patienssubjekt durch Passivierung)

¹¹ 'In $(X Y)$, X is the *address* for Y iff X marks the point in the speaker-hearer knowledge where the information carried by Y has to be stored at the moment of the utterance of $(X Y)$.'

¹² 'Subjects are essentially topics that have become integrated into the case frame of a verb.'

⇒ Das Satzsubjekt scheint eher durch seine formalen Eigenschaften definiert zu sein, als durch seine (potentiellen) Funktionen.

3.2. Formale Definitionen

3.2.1. Subjekte: konfigurationelle oder non-konfigurationelle Identifikation?

In general, specifiers are optional but the choice of complements is determined by the Projection Principle. Assume here that the specifier of IP (...) is required by the Extended Projection Principle. (Chomsky 1986: 4)

(24) I' = [NP [I' [VP V ...]]] (ibd. 3)

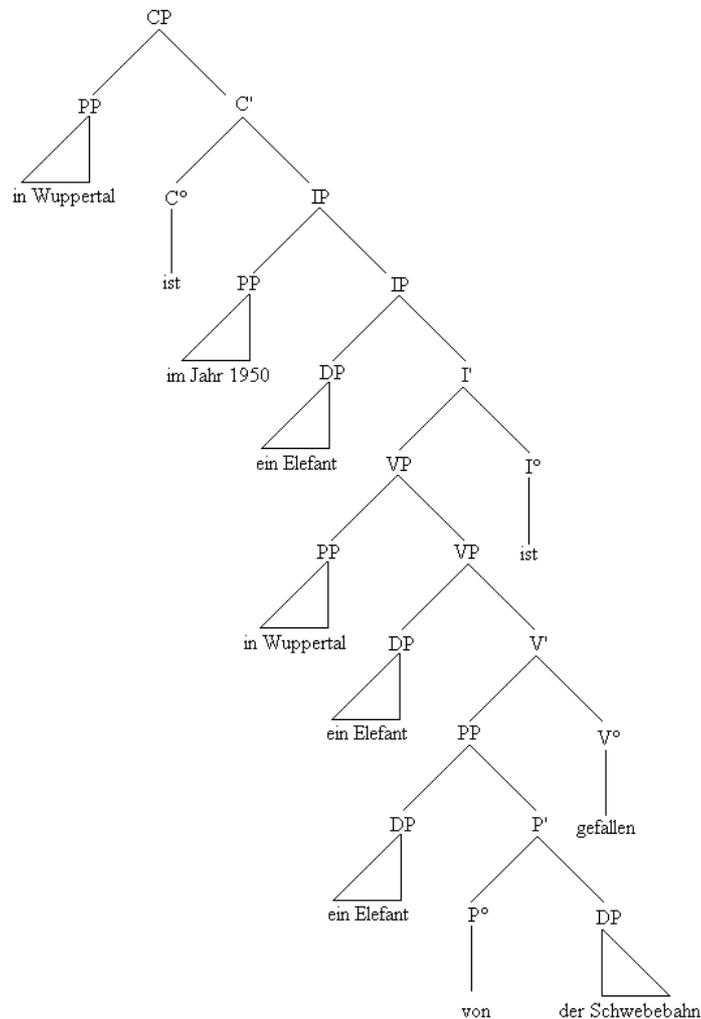
It is important to point out here that the EPP imposes that the [Spec, IP] position be generated. The EPP does not impose that this position be filled by overt elements (...) (or) by arguments. (Haegeman 1994: 339f)

- (25) a. [IP Only three students [I' are [VP in this room]]]
- b. [IP It [seems that [IP there [I' are [VP three students [V' in this room]]]]]]]
- c. ... dass heute nacht [IP pro [getanzt werden] soll]
- d. ... dass [IP (es) [sich darüber trefflich streiten] lässt]

Independently of the argument structure of the main predicate, it is a general property of sentences that they must have subjects. This property is stated in the extended projection principle. (Haegeman 1994: 73)

(26) In Wuppertal ist im Jahr 1950 ein Elefant von der Schwebbahn gefallen.

(27)



Problematisch: Sprachen wie das Deutsche zeigen, dass der strukturelle Kasus *nominativ* nicht lokal zugewiesen werden muss.

- VP-interne Subjekte (→ Nominativzuweisung nicht durch Bewegung nach SPEC/IP):

(28) a. [_{VP} Bäume ausgerissen] wurden hier heute noch nicht. (Passivkonstruktion)

b. [_{VP} Zuhörer eingeschlafen] sind uns aber, Gott sei Dank, auch nicht. (Subjekte ergativer Verben)

- Nominativzuweisung auch vor der sog. 'gespaltenen' Topikalisierung:

(29) a. Polizeiautos sind mir bisher noch keine aufgefallen.

b. [_{VP} Polizeiautos aufgefallen] sind mir bisher noch nicht/ keine.

c. ??[_{VP} aufgefallen] sind mir bisher Polizeiautos noch nicht/ keine .

3.2.2. Können auch Topiks configurationell definiert werden?

- É.Kiss (1995: 6f): gegenständliches¹³ vs. grammatisches Subjekt

⇒ Eine topikprominente Sprache zeichnet sich dadurch aus, dass die syntaktische der gegenständlichen Prädikationsstruktur entspricht (ibd. 14).

⇒ In einer subjektprominenten Sprache gibt es aber auch dann syntaktische Subjekte, wenn kein gegenständliches vorliegt.¹⁴

(30) a. Fido is chewing a bone

b. A dog came into the room.

- Verbbewegung nach I°; *Diskurssubjekte* in Spec/TopP:

(31) a. [_{IP} [_{I'} Van_v [_{VP} egy kutya t_v a szobá-ban]]]
ist – ein – Hund – DET – Raum-in

(Daten aus É.Kiss 1995: 7f.)

'Es ist ein Hund im Zimmer.'

b. *[_{IP} Egy kutya_s [_{I'} van [_{VP} t_s a szobában]]]

c. [_{TOPP} A szobában [_{IP} [_{I'} van_v [_{VP} t_v egy kutya]]]]

'Im Zimmer ist ein Hund.'

d. [_{TOPP} Fido [_{IP} [_{I'} rág_v [_{VP} t_v egy csontot]]]]

F. – kaut – ein – Knochen

⇒ Zweigeteilte Klassifikation von Sprachen:

- Sprachen mit obligatorischer SPEC-Kopf-Kongruenz in der IP sind Sprachen mit konfigurationellen Subjekten bzw. einer *kanonischen Subjektsposition*. sekundäre Informationstrukturierung ist eingeschränkt möglich (→ *Intonation, Permutation*).

(32) A GUEST has telephoned.

(33) a. The students know syntax well.

¹³ Vgl. É.Kiss (1995: 6f; 14) nennt dies 'notional subject'. Unsere Übertragung ist angelehnt an den dt. Terminus 'Satzgegenstand' (cf. Welke 1994: 3).

¹⁴ Vgl. auch Sasse (1987): Eine Sprache sei topikprominent, wenn *kategorische Urteile* als die primären Prädikationsstrukturen ausgedrückt werden, *thetic* Urteile jedoch als reine Prädikationsphrasen strukturiert sind. In einer subjektprominenten Sprache ist der Unterschied zwischen den beiden Arten von Urteilen verschleiert, da beide Arten von Subjekten prinzipiell in der gleichen strukturellen Relation zum Verb stehen. Diese Ansicht weist É.Kiss (2003a: 1447f) als Übergeneralisierung zurück; É.Kiss (1996) zeigt, dass sogar in stark relationskonfigurationellen Sprachen wie Englisch zwei unterschiedliche potentielle Subjektpositionen existieren können.

b. Syntax, the students know well.

- Sprachen ohne obligatorische SPEC-Kopf-Kongruenz in der IP erlauben freiere Wortstellung. Nur in Anwesenheit eines 'gegenständlichen Subjekts' wird das EPP erfüllt.

(34) $[_{IP} [_I \text{telefonált}_V [_{VP} t_V \text{egy vendég}]]]$ (É.Kiss 2003b: 109)
telefonierte – ein – Gast

- Identifikation der Topikpositionen durch Satzadverbiale:

(35) a. $[_{TOPP} a \text{ diákok } [_{IP} \text{szerintem } [_{IP} [_I \text{jól tudják } [_{VP} a \text{szintaxist}]]]]]$
die – Studenten – meiner-Meinung-nach – gut – kennen – die – Syntax

b. $[_{TOPP} a \text{szintaxist } [_{IP} \text{szerintem } [_{IP} [_I \text{jól tudják } [_{VP} a \text{diákok}]]]]]$
die – Syntax – meiner-Meinung-nach – gut – kennen – die – Studenten

! Gegenständliche Subjekte/ Topiks können im Satz mehrere existieren (É.Kiss 1995: 8), ein grammatisches Subjekt aber nur eines.

(36) *János Marit tavaly vitte el Páris-ba.* (É.Kiss 1994: 14; cf. Jacobs 2001: 650)
Hans.NOM Maria.AKK letztes-Jahr nahm V-PTK Paris-nach.

➤ Folgende Topiks können zusammen auftreten:

- Subject der Prädikation und andere Adressaten

(37) a. *In der /KÜCHE hat Peter Ge\SCHIRR gespült.* (cf. Jacobs 2001: 649)

b. [IN-THE-KITCHEN(s) & PETER(x) & [THE-DISHES(y) & HAS-WASHED(x,y)]

(38) *Hans hat Maria letztes Jahr nach PARIS mitgenommen.*

- Rahmenadverbial + Subject der Prädikation

(39) a. *Im Falle eines Sieges wird die Mannschaft eine Belobigung durch den Staatspräsidenten erhalten.*

b. *sùnglihal kyòngu-e-nùn tim-i taetonglyòng-ekesò pyochang-ül pan-ül kòsita.* (Jacobs 2001: 655)
gewinn – Fall-in-TOP ...

- Adressat + Rahmenadverbial

(40) *In meinem /TRAUM, da war Peter ein KrokODIL\ .* (cf. Jacobs 2001: 662)

- Desweiteren: Evidenz für eine *Fokusposition* im Ungarischen:

(41) a. $[_{TOPP} \text{Mari } [_{FOCP} \text{TEGNAP } [_{IP} \text{próbált } [_{VP} \text{fel olvas-ni egy könyvet}]]]]$ (Datum aus Farkas & Sadock 1989: 328)
Maria gestern versuchte V-Ptk les-INF ein Buch

'Maria hat GESTern versucht, laut ein Buch zu lesen.'

b. $[_{FOCP} \text{Ei } [_{POLP} \text{nem } [_{IP} \text{olvas-ná semmi pénz-ért}]]]]$ (Datum aus Péteri 2011: 5)
 V-Ptk NEG les-KOND.3.sg nichts Geld-für

'Er würde das um keinen Preis lesen!'

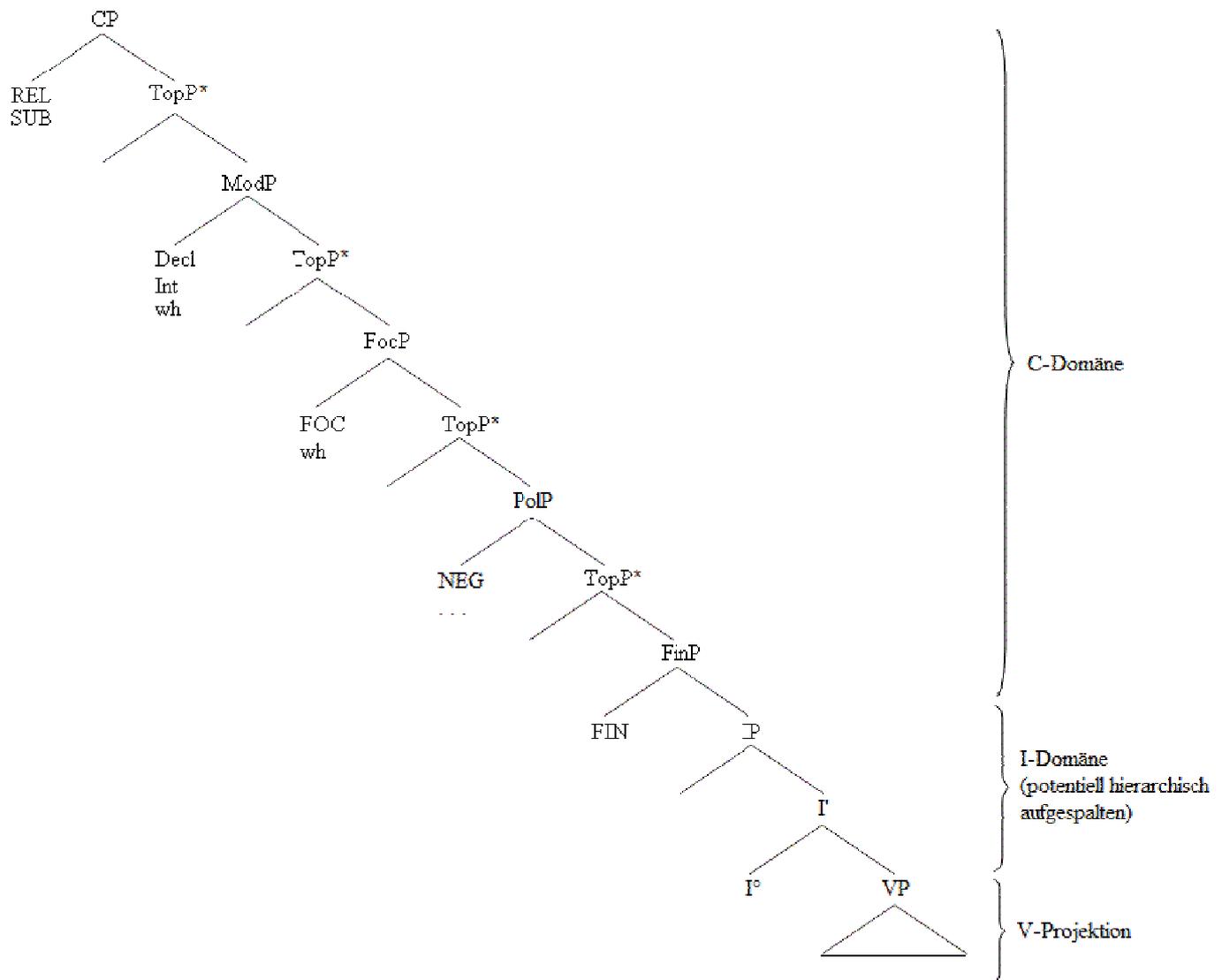
- Zum Vergleich: Italienisch

(42) *Credo* $[_{CP} \text{che } [_{TOPP} a \text{Gianni } [_{FOCP} \text{QUESTO } [_{TOPP} \text{domani } [_{FINP} [_{IP} \text{gli dovremmo dire}] \dots]]]]]$ (cf. Rizzi 1997: 295)
think-1stsg – that – to – G. – THIS – tomorrow – ObjCl – must-FUT-1stpl – say

'Ich glaube, DAS müssen wir dem Hans morgen sagen.'

⇒ Entsprechend sprachvergleichender Evidenz, wurden in der generativen Grammatik folgende *potentielle* Positionen funktionaler und permutierter Elemente in der linken Satzperipherie vorgeschlagen:

(43)

(vgl. Öhl & Korn 2006: 172; angepasst aus Rizzi 1997)¹⁵

Problematisch: Eine 'Topikposition' ist zumindest in Sprachen wie dem Deutschen nicht so einfach zu identifizieren, wie es in den besprochenen Sprachen scheinbar ist.

- Vorfeld (\approx C-Domäne)?

(44) a. Gerne will ich es ihm erklären.
b. Nichts ist einfacher als das.

- Frey (2000, 2007): Identifikation der Topikpositionen durch Satzadverbiale:

(45) a. Weil er müde war, hat ein Student leider während der Vorlesung geschlafen. (vgl. Frey 2007: 333)
b. *Weil er müde war, hat leider ein Student während der Vorlesung geschlafen.

- Mehrere Topiks im 'Mittelfeld':

¹⁵ Verschiedene, im Detail etwas unterschiedliche Modelle wurden von É.Kiss auf der Basis des Ungarischen vorgeschlagen, die jedoch in den wesentlichen Punkten, nämlich der Existenz von mehreren Topikpositionen und einer Fokusposition, mit diesem völlig kompatibel sind. Rizzi hat hier bekanntlich 'ForceP' anstelle von 'CP'. Da eingebettete Sätze jedoch keine *il-lokutionäre Kraft* besitzen, verwenden wir hier ganz traditionell 'CP'.

- (46) a. Weil sie ihn interessierte, hat *ein Student eine Vorlesung* überraschender Weise ganz aufgezeichnet.
- b. Weil sie ihn interessierte, hat *ein Student überraschender Weise* eine Vorlesung ganz aufgezeichnet.

⇒ Es scheint, als begünstigten Skopusverhältnisse im Zusammenhang mit der spezifischen Semantik unterschiedlicher Satzadverbiale die Lesart von Konstituenten als Topiks.

4. Zusammenfassung: Deutsche Satzstruktur

- Durch die Verbzweitstellung, die spezifische Art der Topikalisierung und Fokussierung und die Abwesenheit einer kanonischen Subjektsposition einerseits, und das doch meist erforderliche syntaktische Subjekt andererseits, ist die Klassifikation des deutschen Satzbaus nicht wirklich eindeutig. Das Deutsche hat sowohl Merkmale der Topikprominenz, wie auch der Subjektprominenz.

4.1. Subjekte

- Nominativisch markierte Argumente ohne strukturell prominente Position (vgl. die sog. 'Dativ-Subjekte' in 6):

- (47) a. Hier ist noch nie einem Außenseiter (DAT) ein Zufallstreffer (NOM) geglückt.
- b. Immer wieder unterlaufen Syntaktikern (DAT) Fehler (NOM).
- c. Schon immer schmeckte Kindern (DAT) Süßes (NOM).

- 'Freies Thema': Nominativisch markierte Topiks ohne rekonstruierte Basisposition (*nominativus pendens*)

- (48) a. Fritz, ich war gestern bei ihm. (vgl. Sasse 1982: 282)
- b. Langer Samstag, da sind die Leute wie verrückt.

- 'Doppelsubjekte' vom Typ in (7):

- (49) a. %Bäume stehen dort nur (noch) Tannen.¹⁶
- b. %Rotwein schmeckt mir (eigentlich) nur Bordeaux.¹⁷

- Sätze ohne Subjekt

- (50) a. Mir (DAT) graut vor aller Theorie.
- b. Mich (AKK) dürstet nach Wissen.

- Andererseits: Bedingung für formale Subjekte

- (51) a. Gestern hat *(es) geregnet.
- b. Dann klopfte *(es) an der Tür.
- c. Wer klopfte an der Tür? *Es.

¹⁶ Für dieses Beispiel danke ich Peter Gallmann.

¹⁷ Dieser Satz ist abgewandelt von einem aus Nolda (2007), der ähnliche Sätze in seiner Arbeit zur gespaltenen Topikalisierung behandelt:

(i) Rotwein habe ich nur Bordeaux. (Nolda 2007: 263)

Dies zeigt, dass es sich nicht eigentlich um Doppelsubjekte handelt, sondern um die grundsätzliche Option, in diesen Varietäten im Falle der Topikalisierung zwei Instanzen des gleichen Arguments zu realisieren. Dennoch weisen die Beispiele auf eine weniger herausragende Rolle eines individuellen Subjekts, als in Sprachen, wo diese Möglichkeit nicht besteht.

4.2. Topika

- Keine kanonische Topik- oder Fokusposition vor dem Verb. Ähnlich wie im Ungarischen, sind Topika im Mittelfeld jedoch vor den Satzadverbialen zu finden. Sollten Topika auch im Deutschen auf spezifische Positionen festgelegt sein, erlaubt dies den Schluss, dass sich das Finitum im Deutschen in einer höheren Position befindet, als TopP und FocP – mutmaßlich Mod°. Deshalb gibt es vor dem Finitum nur eine verfügbare Spezifikatorposition, die funktional nicht definiert ist.

5. Literatur

1. Abraham, Werner & S. de Mej (eds.) (1986): *Topik, Focus and Configurationality*. Amsterdam: Benjamins.
2. Abraham, Werner (ed.) (1982): *Satzglieder des Deutschen*. Tübingen: Narr.
3. Chomsky, Noam (1986): *Barriers*. Cambridge (MA): MIT Press.
4. Breul, Carsten / Göbbel, Edward [Hrsg.] (2010): *Comparative and contrastive studies of information structure. Papers presented at the Conference on "Contrastive Information Structure Analysis" at the University of Wuppertal in march 2008*. Amsterdam [u.a.]: Benjamins. (Linguistik Aktuell 165)
5. É.Kiss, Katalin (1995): Introduction. In: É. Kiss K. (ed.): *Discourse-Configurational Languages*. Oxford University Press. 3-28.
6. É.Kiss, Katalin (1996). Two subject positions in English. *The Linguistic Review* 13: 119-142.
7. É.Kiss, Katalin (2003a): Discourse configurationality. In: Haspelmath, Martin & al. (eds.). *Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch*. 1442-55.
8. É.Kiss, Katalin (2003b): The EPP in a Topicprominent Language. In: Peter Svenonius (ed.). *Subjects, Expletives, and the EPP*. New York/Oxford: Oxford University Press. 107-124.
9. Frey, Werner (2000): *Über die syntaktische Position der Satztopiks im Deutschen*. In: Kerstin Schwabe et al. (eds.): *Issues on Topiks. ZAS Papers in Linguistics* 20. p. 137-172.
10. Frey, Werner (2004): The grammar-pragmatics interface and the German prefield. *Sprache & Pragmatik* 52: 1-39.
11. Gundel, J.K. (1988): Universals of topic-comment structure. In: M. Hammond et al. (eds.): *Studies in Syntactic Typology*. Amsterdam: John Benjamins. 209-239.
12. Haegeman, Liliane (1994): *Introduction to Government & Binding Theory*. Oxf., Cambr. (MA): Blackwell.
13. Jacobs, J./Stechow, A.v./Sternefeld, W./ Vennemann, T. (eds.) (1995). *Syntax: An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin: de Gruyter.
14. Jacobs, Joachim (2001): The Dimensions of Topik-Comment. *Linguistics* 39/4: 641-681.
15. Li, Charles N. & Sandra A. Thompson (1976): Subject and Topik: A new typology of language. In: Li, Ch. (ed.): *Subject and Topik*. New York: Garland. 457-89.
16. Lötscher, Andreas (1992). The relativity of subject/topic prominence in German, English and Russian. *Folia Linguistica* 26: 95-105.
17. Nolda, Andreas (2007): *Die Thema-Integration: Zur Syntax und Semantik der ‚gespaltenen Topikalisierung‘ im Deutschen*. Studien zur deutschen Grammatik 72. Tübingen: Stauffenburg.
18. Öhl, Peter (2006): Über Sinn und Nutzen einer Generativen Grammatiktheorie. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): *Sprache und Sprachen im Mitteleuropäischen Raum. Vorträge der Internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005*. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda. 229-43.
19. Öhl, Peter (2009a): Syntaktische Relationen oder die Diskurskonfiguration: Welche Kriterien bestimmen den deutschen Satzbau? In: Irmeli Helin (Hg.), *Linguistik und Übersetzung in Kouvola. Vorträge der 17. Gessungstagung in Kouvola 2008*. Helsinki: Yliopistopaino. S. 242 - 260. (Publications of the Department of Translation Studies VI, University of Helsinki)
20. Öhl, Peter (2010): Formal and Functional Constraints on Constituent Order and their Universality. In Breul/Göbbel (eds.), 231-275.
21. Péteri, Attila (2011b; Ms.): Wortstellung und Satztypmarkierung im Deutschen und im Ungarischen. Parallelen und Diskrepanzen. In: IDS-Jahrbuch 2011 (in Vorbereitung).
22. Sasse, Hans-Jürgen (1982): Subjektprominenz. In: Heinz, S. & U. Wandruszka (Hgg.): *Fakten und Theorien. Festschrift für Helmut Stimm zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Narr. 267-86.
23. Sasse, Hans-Jürgen (1995): Prominence Typology. In: Jacobs & al., Bd. II, 1065ff.
24. Stutterheim, Christiane v. (2004): Makrostrukturelle Planungsprozesse in Erzählungen. *ZGL* 32. , 325-356.